

**Abteilung Gartenbau, Gartenakademie**

Söbrigener Str. 3a, 01326 Pillnitz

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie>

---

Autor: Dr. Gerald Lattauschke  
aktualisierte Auflage von Thomas Rettschlag  
E-Mail: [gartenakademie@smul.sachsen.de](mailto:gartenakademie@smul.sachsen.de)  
Gartentelefon: Donnerstag 14-17 Uhr, 0351 2612-8080; Fax: 0351 2612-8099  
Redaktionsschluss: 02.02.2016

## Anbau von Blumenkohl im Haus- und Kleingarten

### Bedeutung

Der Blumenkohl (wissenschaftlicher Name: *Brassica oleracea* var. *botrytis* L.) gehört in Sachsen zu den beliebtesten und verbreitetsten Gemüsearten. Aus einheimischen Anbau sind Ernten von Ende Mai bis November möglich. Eine kontinuierliche Versorgung aus dem Garten ist allerdings nur durch einen gestaffelten Anbau zu erzielen.

Blumenkohl schmeckt kaum noch kohllartig und hat in die deutsche Küche breiten Eingang gefunden. Die Blumen werden neben ihrem Geschmack vor allem wegen ihrer wertvollen Inhaltsstoffe geschätzt. So enthält der Blumenkohl die Vitamine C, B1, B2 und Karotin sowie die Mineralstoffe Kalium, Phosphor, Kalzium und Magnesium. Die Blume reichert kaum Nitrat an.



Abb.: Kompakte Blume des Blumenkohls  
Bild: LATTAUSCHKE G., LfULG

### Standort

Blumenkohl braucht tiefgründige, nährstoffreiche Böden mit einem guten Wasserhaltevermögen und einer stabilen Bodenstruktur. Ein hoher Humusgehalt und Grundwasserstand sind vorteilhaft. Die Bodenreaktion sollte im neutralen bis leicht basischen Bereich (pH-Wert 6,8-7,5) liegen.

Bei der Auswahl des optimalen Standortes muss zwischen Frühblumenkohl einerseits und Sommer- oder Herbstblumenkohl andererseits unterschieden werden. Im Gegensatz zu Sommerblumenkohl benötigt Frühblumenkohl leicht erwärmbare und gut abtrocknende lehmige Sande oder sandige Lehme (leichte Böden). Für spätere Pflanztermine sind Lehm- und Lößstandorte (schwere Böden) zu bevorzugen.

An das Klima stellt der Blumenkohl hohe Anforderungen. Dies trifft insbesondere beim Sommeranbau zu. Hier führen zu hohe Nachttemperaturen oft zu Beeinträchtigungen bei der Entwicklung des Blumenansatzes. Eine zu geringe Luftfeuchtigkeit wirkt sich ebenfalls ungünstig auf die Blumenbildung aus. In Sachsen ist dieser Sachverhalt verhältnismäßig häufig zu beobachten. Sicherer ist die Blumenkohlkultur dagegen im Frühjahr und Herbst. Das zu dieser Zeit vorherrschende Wetter lässt meist einen guten Erfolg erwarten. Hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit gegenüber Frösten lässt sich fest-

stellen, dass gut abgehärtete Jungpflanzen bei Frühblumenkohl meist leichte Spätfröste tolerieren. Zum Frostschutz im Frühjahr sollten gefährdete Pflanzen mit Gartenvlies abgedeckt werden. Für einen erfolgreichen Herbstanbau ist mildes Spätherbstwetter unerlässlich.

Blumenkohl wird im Garten gerne in einer Mischkultur angelegt und verträgt sich dabei mit, Bohnen, Dill, Erbsen, Gurken, Kartoffeln, Rettich, Rote Beete, Salat, Salbei, Sellerie und Tomaten. Um Gartengemüse vorbeugend vor Schädlingsbefall zu schützen, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung heimischer Nützlinge. Diese werden durch Anbieten von Nahrungsquellen sowie Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten gezielt gefördert. Beim Kohl liegt der Schwerpunkt auf der Etablierung von Nutzinsekten gegen Schmetterlingsraupen sowie Kleinsäugern und Vögeln. Voraussetzungen werden mit Nisthilfen, saisonalen Quartieren, Gartenteich, Trockenmauer sowie maßgeblich durch eine artenreiche, vielschichtige als auch frühblühende Vegetation geschaffen.

### Sorten

Beim Blumenkohlsortiment sind Frühblumenkohl, Sommer- und Herbstblumenkohl zu unterscheiden. Während im professionellen Anbau heute fast ausschließlich F<sub>1</sub>-Hybriden zum Einsatz gelangen, werden für den Freizeitgartenbau samenechte Sorten empfohlen. Hier konzentriert sich der Reifevorgang weniger, wodurch sich das Erntefenster verlängert.

Beispiele für Blumenkohlsorten für den Anbau im Haus- u. Kleingarten

Typ	Sorte
<i>Früh, weiß</i>	Erfurter Zwerg, Fremont F <sub>1</sub> , Frühernte, Igloory, Neckarperle, Synergy F <sub>1</sub>
<i>Sommer, weiß</i>	Chandid Charme F <sub>1</sub> , Delfter Markt, Fremont F <sub>1</sub> , Lecanu F <sub>1</sub> , Multi-Head F <sub>1</sub>
<i>Herbst, weiß</i>	Clapton F <sub>1</sub> , Herbstriesen 2, Neckarperle
<i>Herbst, farbig</i>	Graffiti F <sub>1</sub> (violet), Romanesco Minaret (grün), Rosalind (purpurrot), Romanesco Veronica F <sub>1</sub> (hellgün)

Jede Sorte ist mit sorteneigenen Qualitätsmerkmalen ausgestattet. So verfügt z.B. 'Clapton F<sub>1</sub>' über eine Resistenz gegenüber der Kohlhernie.

Frühblumenkohlsorten haben eine durchschnittliche Entwicklungszeit von 55-70 Tagen. Die Pflanzung erfolgt ab Ende März, sobald die Beete bepflanzt sind. Mit der Ernte ist von Ende Mai bis in den Juni zu rechnen. Aufgrund der kurzen Vegetationsdauer ist es möglich, im Anschluss noch Kulturen wie Salate, Endivien und Spinat anzubauen.

Im Sommer und Herbst werden meist Sorten mit einer durchschnittlichen Entwicklungszeit von 70-85 Tagen ausgewählt. Die Sommersorten pflanzt man im Mai und Juni mit Ernteterminen von Ende Juli bis August.

Herbstblumenkohl wird im Juli (letzter Pflanztermin 31. Juli) zur Ernte im Oktober bis November gepflanzt. Durch den späten Pflanztermin können vorher noch Kulturen wie Kopf- und Eisbergsalat, Frühkartoffeln oder Erdbeeren kultiviert werden. Vorkulturen sind bei der Planung in Hinblick auf das Nährstoffangebot des Bodens abzuwägen. Wie in der Tabelle dargestellt, können farbige Sorten das Beet ergänzen. Deren Pflanzung sollte allerdings unbedingt als Herbstblumenkohl erfolgen, da ansonsten eine geringere Qualität erzeugt wird.

Sämtlich angegebene Entwicklungszeiten können in Abhängigkeit von der aktuellen Witterung um bis zu 2 Wochen variieren.

### Anbau

Vor dem Anbau sollte der Boden durch Einarbeiten von Kompost und/oder weiterem organischem Düngematerial im Herbst vorbereitet werden. Somit ist ein ausreichender Humusanteil für das folgende Frühjahr gewährleistet. Der Bedarf an Grundnährstoffen (Stickstoff, Phosphor, Kalium) ist mit

„hoch“ einzustufen. Besonders wichtig ist die Stickstoffversorgung. In Abhängigkeit zum Stickstoffangebot des Bodens sind bis zu 2 Gaben Stickstoffdünger zu verabreichen. Die 1. Gabe erfolgt zur Pflanzung und die 2. Gabe als Kopfdüngung nach 4-5 Wochen.

Die Kultur beginnt mit der Anzucht ab Februar im Gewächshaus. Zumindest für den Frühanbau sind vorgezogene Jungpflanzen aus dem Handel, zu erhalten im 4er Erdpresstopf, zu empfehlen. Für spätere Sätze (ab Mai) können Jungpflanzen im Frühbeetkasten oder im Freiland selbst gezogen werden. Die Anzucht beträgt hier ca. 4 Wochen.

Die Jungpflanzen sind ebenerdig in den Boden zu setzen, da Blumenkohl flach gepflanzt wird. Der Pflanzabstand variiert von 50x50 cm bis 50x60 cm. Es stehen also 3 bis maximal 4 Pflanzen/m<sup>2</sup>. Dichteres Pflanzen führt zu Qualitätsminderung. Blumenkohl muss regelmäßig gehackt werden. Bei größeren Pflanzen ist leichtes Anhäufeln zweckmäßig. Besonders wichtig ist die gleichmäßige und ausreichende Wasserversorgung. Zur Pflanzung muss durchdringend gewässert werden, in den folgenden 3 Wochen nur bei Trockenheit. Mit Einsetzen des starken Blattwachstums sind die Pflanzen immer gleichmäßig feucht zu halten. Auch während der Erntephase muss regelmäßig gewässert werden.

Frühe Pflanzungen (bis Ende April) sollten mit Gartenvlies abgedeckt werden. Das Vlies verbleibt bis ca. Mitte Mai auf den Pflanzen. Neben der Schutzwirkung gegen Frost, werden auch Schädlinge wie Kohlflye, Kohlerdflöhe und Rüsselkäfer abgehalten. Bei späteren Sätzen empfiehlt sich zur Schädlingsabwehr das Auflegen von Insektenschutznetzen. Die Netze bleiben bis zur Ernte auf der Kultur. Neben den bereits genannten Schädlingen schützen die Netze zusätzlich vor Tauben sowie insbesondere vor Kohlweißling, Kohleule, Mehligiger Kohlblattlaus und Rapsglanzkäfer. Ein Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel kann somit unterbleiben. Gegen die Kohlhernie helfen einzig, die Auswahl einer resistenten Sorte und/oder ein regelmäßiger Fruchtwechsel mit Anbaupausen von 4 Jahren zwischen Kohlgewächsen sowie ein hoher pH-Wert (>7,0) des Bodens, der durch regelmäßiges Kalken erreicht wird.



Abb.: Symptome der Kohlhernie: knotig verdickte Wurzeln und welkende Pflanzen  
Eingeknicktes Blatt um Blume durch Abdeckung zu schützen  
Bilder: LATTASCHKE G., LfULG

## Ernte

Die Blumen werden, sobald sie ausgewachsen, aber noch fest und geschlossen sind, mit einem Messer abgeschnitten. Da das Blumenwachstum ab einem bestimmten Zeitpunkt sehr schnell von statten geht, sind die Pflanzen möglichst täglich auf Erntereife zu kontrollieren. Samenechte Sorten haben erfahrungsgemäß einen schlechten Grad der Selbstdeckung der Blumen mit Blättern, infolgedessen die Blumen häufig vergilben, sich violett oder gelb färben. Deshalb sind die ausgebildeten Blumen durch Einknicken oder Zusammenbinden der Blätter gegen die Sonneneinstrahlung zu schützen. Die Ernteperiode kann sich bei samenechten Sorten über einen Zeitraum von bis zu 2 Wochen erstrecken.

## Weiterführende Literatur für den Gartengebrauch

Eine Information der Pflanzenschutzdienste der Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen [Hrsg.] (2014): Sachgerechter Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten. 4. Aufl., LfULG, Dresden.

KRÜGER, U. [Hrsg.] (1992): Blumen & Garten - Obst, Gemüse, Kräuter. Mosaik Verlag, München.

LABER, H. und G. LATTASCHKE [Hrsg.] (2014): Gemüsebau. 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.